

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kaufpreis 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 J., im Bezirk 1 M.,  
außerhalb d. Bezirke  
1 M. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Donnerstag den 12. April

1900.

Infektions-Gebühr  
f. d. einseitige Seite  
aus gewöhnl. Schrift  
ober deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Pflaundersbüchlein  
und  
Schmäh. Bandwirt.

N. 58.

## Täglich

werden noch auf die Monate April, Mai und Juni  
Bestellungen auf den „Gesellschafter“ bei allen Post-  
anstalten und Postboten, sowie bei unserer Auslegerin und  
in der Expedition entgegengenommen und die bereits er-  
schienenen Nummern nachgeliefert.

### Amtliches.

Bekanntmachung der R. Justizdirektion Hohenheim, betr.  
die Aufnahme von Lehrlingen in die Justizämter.  
In die Anstaltsämter in Hohenheim kann für die  
Zeit bis 1. Oktober d. J. gegebener Falls auch für länger,  
ein Mollereilehrling sofort eintreten.

Die Bewerber, welche beim Eintritt mindestens 17 Jahre  
alt und soweit erkrankt sein müssen, daß sie alle in der  
Mollerei vorzukommenden Arbeiten verrichten können, werden  
in der hiesigen Rentmeisterei in allen Zweigen des  
Mollereiwesens einschließlich der Fett- und Magerkäseerei  
praktisch und theoretisch ausgebildet und erhalten den Un-  
terricht in Naturkunde, Arithmetik, Geometrie, Deutscher  
Sprache u. gemeinsam mit den hiesigen Acker- bzw. Garten-  
bauschülern. Die Lehrzeit dauert 1 Jahr. Wohnung  
und Unterricht sind frei. Die Lehrlinge haben für ihre  
Beköstigung selbst zu sorgen, erhalten aber für die 2. Hälfte  
ihrer Zeit eine der Führung und den Leistungen ent-  
sprechende Gehaltsbeilage.

Aufnahmegesuche wollen mit Angabe der Staatsange-  
hörigkeit, einem Zeugniszeugnis und einem Lebenslauf  
umgehend bei der Justizdirektion eingereicht werden.  
Hohenheim, den 4. April 1900.

R. Justizdirektion.  
J. V. Prof. Zipperlin.

Infolge der in dem Seminar Nagold vorgenommenen Durch-  
prüfung sind nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt erklärt  
worden: Gottlob Bohner von Rekenprohn, Wilhelm Köhler von  
Zühlungen, Georg Burdard von Grünthal, Johannes Burdard  
von Schönbrunn, Karl Ehlig von Wechingen, Paul Feig von Weid-  
lingen, Karl Graf von Weisweiler, Albert Griefinger von Wümmingheim,  
Emil Harr von Nagold, Reinhold Hauch von Osterdingen, Heinrich  
Dücker von Nagold, Friedrich Hüter von Tübingen, Friedrich Rod  
von Württemberg, Richard Kläber von Bärenbrunn, Friedrich Meyer  
von Gröden, Hermann Reiß von Kitzingen, Friedrich Reischler  
von Würzburg, Albert Ringwald von Holzgerlingen, Otto Rup-  
penhals von Schwaben (Fürstentum Württemberg), Gottlob Rüdiger  
von Altdorf, Albert Schumann von Walheim, Gottlob Schüle  
von Renningen, Emil Tasse von Niederbronn (Fürstentum Württemberg),  
Karl Böhmle von Helmheim, Gottlieb Weis von Gammigheim,  
Christian Wolf von Birmberg.

## Karfreitag.

Wer immer einem Toten ins bleiche Antlitz sehen muß,  
wird tief bewegt. Denn ernste, zwingende Gedanken ziehen  
durchs Herz. Ist ein Freund, dessen Tod uns stille  
stehen heißt, so drängt die Frage unabweisbar streng sich  
auf: Was war er Dir? Was bist du ihm gewesen? Am  
Todesstage tritt die Eigenart des Freundes in ein verklärtes  
Licht, daß wir ihn nicht ganz genommen, wie er war, ist  
unserer Klage. Der Todesstern Jesu ist heute, des besten  
Menschenfreundes, den je die Erde trug. Jedem kündigt  
heute die feierliche Stille, jedem der ernste Klang der  
Glocken: des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er  
ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein  
Leben zum Lösegeld für viele. Damit ist schon Antwort  
auf die Frage gegeben: was war er Dir, was will er  
heute noch von dir sein? Dienen wollte der am Kreuz Er-  
blachte. Jesu Teilnahme an den großen und kleinen  
Sorgen der Menschen, an ihrem Ach und Wehe, an ihren  
Freuden und Leiden war ein Dienst des Heiligen aus der  
Höhe. Aber dieser Dienst wäre noch keine Erlösung,  
noch keine wahrhafte Befreiung gewesen, die bis tief ins  
Innerste hinein gewirkt hätte. Die Befreiung von der  
Macht des Bösen, von der Schuld, ward nur vollbracht durch  
die Teilnahme des Gottes- und Marien-Sohnes an der  
Schuld und an dem Tod der Menschen. Der Heilige  
trägt die Schuld, der Heilige duldet den Tod; dieser höchste,  
von keinem andern als von Jesus zu leistende Dienst  
brachte der Menschheit Erlösung und Vergebung, Be-  
freiung und Entknechtung. Gebrochen ist der Bann der  
Schuld, der Weg zum Höchsten ist nun frei. Dem aber  
ist der Bann der Schuld im eigenen Herzen nur gebrochen,  
dem ist allein der Weg zum Höchsten frei, der sich den Dienst  
des besten Menschenfreundes gern gefallen läßt, der sich wirklich  
von ihm dienen läßt. Wer sich den größten Liebesdienst ge-  
fallen läßt, den Liebesdienst des Selbsterleuchteten, der wird selbst  
schon zum Dienst der selbstverleugnenden Liebe. Es ist ein  
Zeugnis für den alle Worte übertragenden Wert des Todes Jesu,  
daß der Dienst wahrhaft selbstverleugnender Liebe seitdem  
nimmer erloschen ist. Wächte darum die Karfreitagbitte  
reife Erleuchtung finden: Laßt euch verfühnen mit Gott!

## Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 12. April.

Die hiesige Mädchen-Mittelschule tritt mit 38  
Schülerinnen in das neue Schuljahr ein. Die Notwendigkeit  
und Nützlichkeit dieser Einrichtung ist damit in erfreulicher  
Weise anerkannt. Freilich wäre eine weitere Vermehrung der  
Schülerzahl weder wünschenswert noch überhaupt möglich,  
solange diese Schule als Privatschule noch gehalten wer-  
den muß.

(Eingel.) Allen Teilnehmern an dem Konzert, das  
vorlechten Sonntag im Hotel 3. Post vom hiesigen Sängerkreis  
zum Besten der Buren abgehalten wurde, sei mitgeteilt,  
daß soden beim Dirigenten des Sängerkreises ein  
Dankschreiben für die „großherzige Spende“ von der Ge-  
sellschaft der Südafrikanischen Republik aus Brüssel,  
wohin das Geld direkt gefandt wurde, eingelaufen ist. All-  
gemein dürfte es interessieren, aus diesem Schreiben zu  
vernehmen, daß zur Pflege Verwundeter, zur Unterstützung  
der Hinterbliebenen Gefallener, sowie auch zum Besten des  
auf Seiten der Buren kämpfenden Deutschen Corps aus allen  
Ländern auf der hies. Gesellschaft fortwährend in großartig  
sich steigender Weise Geldspendungen einlaufen. „Die allgemeine  
Teilnahme“ fährt das Schreiben fort, „und die überwältigenden  
Beweise von Sympathie, deren sich in diesen Tagen schwerer  
Prüfung die beiden Südafrikanischen Republiken in so  
reichem Maße erfreuen dürfen, sprechen deutlicher denn  
alles andere für die gerechte Sache, die meine Landsleute  
so einheitlich verfolgen, und für ihr gutes Recht; sie  
müssen uns daher von doppelter Werte und als moralische  
Sätze ebenso herzlich willkommen sein, wie in der Eigen-  
schaft nützlichender Liebesgaben.“ (Der Brief liegt bei der  
Redaktion zur gest. Einsichtnahme auf.)

Wüdingen, 10. April. Heute wurde der nach  
langem Leiden verstorbenen 59 Jahre alte Michael Schweikert  
mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Er diente im  
2. Infanterieregiment und machte die Feldzüge 1866 und  
1870/71 mit. Bei Einsetzung des Sarges wurden die 3  
Ablichen Soldaten abgegeben. Die Kriegervereine von Bon-  
dorf, Unterzillingen und Oesfeldbrunn hatten sich am Leichen-  
zug beteiligt. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit  
9 noch unmündigen Kindern. — Heute Nachmittag 3 Uhr  
ist in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Wilhelm Lugin-  
land, Schuster, und Christian Mornhinweg, Bäcker, ein  
Brand ausgebrochen, konnte aber bald wieder gelöscht  
werden. Entstehungsurache unbekannt.

Eßlingen, 10. April. (Korr.) Um eine bessere  
direkte Verbindung von hier aus mit dem Remstal herzu-  
stellen, haben die bürgerlichen Kollegien am 15. März ds.  
Jr. die sofortige Inangriffnahme der Ausführung der Pa-  
noramastraße beschlossen. Die Ausführung der ganzen An-  
lage inkl. Stützmauern, Zäunen etc. kommt auf ca. 150 000 M.  
zu stehen. Hierzu steht allerdings ein Staatsbeitrag von  
18 000 M., sowie ein solcher von der Amtskorporation zur  
Verfügung. Ebenso hofft man auf die Einbringung eines  
Teiles von Grundbesitz u. s. w. nach erfolgter Anbau-  
ung der Baustreifenstraße von 55 000 M. Die zur Her-  
stellung der Straße nötig werdenden Arbeiten im Voraus-  
schalag von 57 000 M. sind seitens des Stadtbauamts bereits  
ausgeschrieben.

Badnang, 8. April. (Korr.) Schon längere Zeit  
wurde in den hiesigen Kreisen die Frage der Stadtbefestigung  
viel besprochen und reiflich erwogen. In der  
gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien entschied sich,  
besonders auch aus pekuniären Gründen, die große Mehr-  
heit der Mitglieder für Errichtung einer Gaslichtanlage,  
und mußte in diesem Falle das moderne Licht dem da und  
dort in Abgang kommenden Gaslicht weichen.

Ulm, 9. April. (Korr.) Bei der diesjährigen Haupt-  
patentierung sind 23 Privatbesitzer Patente erteilt  
worden, wodurch dieselben ermächtigt sind, in der Zeit vom  
1. März bis 30. Juni 1900 das Beschlagswerk zu betreiben.  
Die meisten der patentierten Heugäste stehen im Oberamt  
Ulm, die andern in den Oberämtern Mönningen, Blaubeuren,  
Geislingen und Heidenheim.

Ulm, 10. April. (Korr.) Wie Oberbürgermeister  
Wagner heute den bürgerlichen Kollegien mitteilte, ist nun  
der Vertrag der Stadt Ulm, betreffend Niederlegung der  
inneren Umwallung, perfekt, nachdem auch in Berlin die  
erforderlichen Unterschriften vollzogen sind. Der Vertrag  
wird jetzt sofort in der Presse veröffentlicht werden.

Ravensburg, vom 14. bis 16. April findet hier  
eine Landesgesellschaftsversammlung statt, zu der die Anmel-  
dungen so zahlreich einliefen, daß die Turnhalle allein nicht  
genügt, sondern ein Neubau hergestellt werden muß. Von  
Gesägeln sind fast dreihundert Stämme angemeldet, wo-

unter alle Rassen von Bier- und Nutzgeflügel. Neben  
einer großen Anzahl gewöhnlicher Singvögel werden auch  
amerikanische und exotische Vögel vertreten sein, des-  
gleichen Papageien. Auch die Ausstellung von Geräten,  
Käfigen u. s. w. wird sehr reichlich.

Leipzig, 10. April. Das Reichsgericht hob das frei-  
sprechende Urteil im Prozeß des Clubs der Harmlosen  
auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

In den städtischen Krankenanstalten zu Ebersfeld  
werden den Sommer über die dort als Lehr- und als Lern-  
schwestern angestellten Krankenpflegerinnen regelmäßig meh-  
rere Wochen lang beurlaubt. Deshalb können dort den  
Sommer über einige Schülerinnen der Krankenpflege mehr  
Aufnahme finden. Für den Beginn eines Krankenpflege-  
kursus empfiehlt sich überhaupt das Frühjahr am meisten.  
Anmeldungen sind an den So. Diakonieverein in Berlin-  
Zehlendorf zu richten, der außer in Ebersfeld noch in sechs  
anderen großen städt. Krankenhäusern (sozen. Diakoniever-  
eine) errichtet hat, in welchen jährlich ziemlich 200 Damen  
gebildeter Stände in einjährigem Kursus unentgeltlich und  
bei völlig freier Station, ohne Kauionsstellung und dergl.  
und ohne jede Verpflichtung für die Zukunft, auch mit dem  
Rechte jederzeit unentschädigten Rücktritts, die Krankenpflege  
erlernen, um sie in der eigenen Familie oder in freier Hilfs-  
thätigkeit oder als Lebensberuf bei fester Anstellung durch  
den Verein auszuüben — gewiß ein Stück gesunder Lösung  
der Frauenfrage.

Berlin, 10. April. Dem Berl. Tagbl. wird aus  
London gemeldet: Die Fremdenlegion der Buren wird mit  
Bajonetten ausgerüstet werden. Die beiden Generalstabs-  
offiziere der Legion sind Oberst Rogimow und Kapitän  
v. Wrangel. Unabhängig von der aus Franzosen, Hol-  
ländern, Italienern und Iren bestehenden Fremdenlegion  
fungiert ein Korps amerikanischer Söldner, unter denen  
viele Cowboys sind. Der Korrespondent des Telegraph in  
Bloemfontein bringt die überraschende Nachricht, daß die  
Buren ein starkes Lager in Donkerport bezogen. Damit  
würde die Verbindung Naamport-Bloemfontein bedroht  
sein. — Der Post. Ztg. wird aus London gemeldet: Times  
meldet aus Bloemfontein: Die militärische Lage ist nicht  
Besorgnis erregend. Aus gewissen Gründen war ein längerer  
Stillstand in Bloemfontein unvermeidlich. Dies hat na-  
türlich dem Feinde Gelegenheit, wieder zum Angriff über-  
zugehen. Nun bedroht er in einiger Stärke unsere Grenze.  
Es ist nur eine einfache Bewegung notwendig, um das  
Unternehmen des Feindes zu vereiteln. (Barum aber unter-  
läßt Lord Roberts diese einfache Bewegung?)

Berlin, 11. April. Die politischen Nachrichten ver-  
anschlagen die Steuererträge der Stempelabgaben für 1899  
auf 53 Millionen. Zu der Stempelsteuer gehören Börsen- und  
Lohnsteuer. Die Börsensteuer hat mehr eingebracht, als an-  
gesehen war, die Staatslotteriesteuer dagegen den Erwartungen  
nicht entsprochen.

Änderung der Geschäftsordnung des Reichs-  
tags? Von halbamtlicher Seite wird der Versuch gemacht,  
den Reichstag zur Änderung seiner Geschäftsordnung zu  
animieren. Die Berl. Post. Nachr. schreiben, nämlich:  
„Die das englische Parlament zur Überwindung der  
irischen Obstruktion eingeschlossen seine Geschäftsordnung ge-  
ändert hat, und wie auch in dem italienischen Parlament  
eine Änderung der Geschäftsordnung beschlossen worden  
ist, durch die einer Wiederholung der radikalen Obstruktion-  
versuche wirksam vorgebeugt werden soll, so dürfte die bei  
den Mehrheitsparteien des Reichstags bestehende Absicht,  
durch Änderung der Geschäftsordnung irrische Obstruktion-  
versuche zu verhindern oder doch wenigstens erheblich zu  
erschweren, durchzuführen versucht werden. Für die Mehr-  
heit des Reichstags ist es nachgerade direkt zur Ehrensache  
geworden, bei der lex Heinze die bis dahin stetige Ob-  
struktion niederzukämpfen. Aber die Errichtung wirksamer  
Schutzwehren gegen irrische Obstruktionversuche haben eine  
weit über diesen Einzelfall hinausgehende Bedeutung. Denn  
bereits ist von einem Mitglied der freikämpfigen Volkspartei,  
das bezeichnender Weise auch zugleich Schriftführer des  
Reichstags ist, in öffentlicher Versammlung die Parole aus-  
gegeben worden, auch das Zustandekommen des Fleischbe-  
schlages durch parlamentarische Obstruktionstaktiken  
zu verhindern, und es unterliegt sicher keinem Zweifel, daß,  
wenn dieses Mittel sich bei dem Fleischbeschlaggesetz als er-  
folgreich erweisen würde, es auch bei den folgenden handels-  
politischen Verhandlungen zur Anwendung gelangen würde,  
um zu verhindern, daß der heimischen Erwerbstätigkeit  
der nötige Schutz zu teil wird. Die große Mehrheit des  
Reichstags steht auf dem Boden entschiedener Schutzpoli-  
tik. Will sie sich diese Politik nicht von freihändlerischer  
Minderheit durchkreuzen lassen, so hat sie alle Ursache, darauf  
Bedacht zu nehmen, daß durch gesetzliche Änderung der

Das nächste Blatt erscheint am Samstag Mittag.



Geschäftsordnung die Möglichkeit einer frivolen Obstruktion beseitigt oder doch stark beschränkt wird. Es handelt sich dabei um die Lebensinteressen wichtiger Zweige des heimischen Erwerbslebens. Diesen gegenüber müssen sentimentale Rücksichten in Bezug auf die Stellung einer Minderheit um so mehr zurücktreten, als diese durch den schändlichen Mißbrauch, den sie mit der Geschäftsordnung trieb, jedes Recht auf Rücksicht verwirkt hat.

Berlin, 10. April. Die Ankunft des Kaisers Franz Josef in Berlin erfolgt bereits am Freitag den 4. Mai. Der Besuch wird sich auf mehrere Tage erstrecken.

#### Ausland.

Wien, 9. April. Die hies. Blätter begrüßen die auf den 6. Mai festgesetzte Reise des österreichischen Kaisers nach Berlin mit aufrichtiger Freude. Sie sprechen die Ansicht aus, daß der Zweck dieser Reise sei, neuerdings der Welt den festen und ungetrübten Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses vor Augen zu führen. Die besten Wünsche der Deutschen Oesterreichs werden den Kaiser auf dieser neuesten Berliner Reise begleiten.

Oedenburg, 10. April. Infolge des Hochwassers sind in Csepreg und Fertő-Szent-Miklós mehrere Häuser eingestürzt. In Oedenburg selbst wurden mehrere Brücken und die Schwimmschule fortgeschwemmt. Die Sacolder Dämme sind durchbrochen. — Ueber das Hochwasser liegen noch folgende Meldungen vor. Im Dorfe Honwey stehen einige Häuser unter Wasser. Bei Bittogyed ist der Damm an 4 Stellen durchbrochen. 10.000 Joch Ackerland sind überschwemmt und 2 Brücken fortgerissen. Bei Keszeg ist der Bahndörper in einer Ausdehnung von 800 Meter samt der eisernen Brücke fortgeschwemmt. In Csafory sind mehrere Häuser unter Wasser; einige sind eingestürzt.

Paris, 10. April. Der „Matin“ berichtet, daß auf den Pariser Bahnhöfen seit mehreren Tagen elftausend mit Ausstellungsgegenständen beladene Wagen standen, da die nach der Ausstellung führenden Linien unzureichend seien. Die Verlegenheiten der Aussteller und der Eisenbahngesellschaften würden noch durch den Befehl des Ausstellungsdirektors Picard vermehrt, daß vom 1. bis 18. April keinerlei Wagen auf den Ausstellungsplatz zugelassen werden. Die Eisenbahngesellschaften, die rollendes Material dringend gebrauchen, haben gleich den Ausstellern Beschwerde erhoben. Einem Beschluß der Regierung zufolge werden am 14. April, dem Eröffnungstage der Ausstellung, sämtliche Gebäude in Paris und in den Departements besetzt und beleuchtet werden.

Paris, 11. April. Der „Petit Parisien“ meldet, es sei ein neuer Spionensfall entdeckt worden, der zur Verhaftung eines gewissen S. geführt habe. S. ist ein junger Mensch von 25 Jahren. Er soll geheime Beziehungen zu Deutschland unterhalten haben. (Dem „Pet. Par.“ ist nur selten zu trauen.)

Brüssel, 10. April. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fäden des Mordanschlags gegen den Prinzen von Wales im hiesigen sozialdemokratischen Volkshaus zusammenlaufen. Sipido ist zwar in Folge seines jugendlichen Alters noch kein Mitglied der Brüsseler Arbeiterpartei; er besuchte jedoch bereits sehr fleißig die Versammlungen des letzteren und wurde täglich in der „Maison de Peuple“ gesehen, wo er viel mit sozialistischen und anarchistischen Genossen verkehrte. Dort machte er die Bekanntschaft verschiedener exaltierter Burschen, mit denen er schließlich, wie er selbst vor dem Untersuchungsrichter erklärte, den Mordanschlag gegen den englischen Thronerben vereinbarte. Der Plan wurde zwischen den Burschen bereits am Sonntag in einer Ecke des sozialistischen Volkshauses ausgelegt, und Sipido, der Dämmstiege unter ihnen, übernahm die Ausführung. Es ist ferner erwiesen, daß in letzter Zeit im Volkshaus von allerlei Anarchisten die schlimmsten Reden, insbesondere gegen die Königin Viktoria und den Prinzen von Wales wegen des Burenkrieges gehalten wurden. Wie man sieht, fiel die Saat auf fruchtbaren Boden. Auch einer der verhafteten Mitschuldigen Sipidos, der 22jährige Arbeiter Anton Neert, der dem Thäter den Revolver verschaffte, zeichnete sich als eifriger sozialistischer Agitator aus und gehörte zu den ständigen Besuchern des Volkshauses. Unter solchen Umständen wird es notwendig sein, das Treiben in dieser revolutionären Brutstätte künftighin etwas schärfer zu beobachten, als es bisher geschah.

Kopenhagen, 10. April. Um die Verhältnisse der westindischen Inseln zu verbessern, soll auf St. Thomas eine dänische Handelskompanie gebildet, Kohlendepots angelegt und eine direkte Dampfschiffverbindung mit Kopenhagen errichtet werden.

London, 8. April. Ein Telegramm des Reuterschen Korrespondenten in Lebombo (Swasiland) schildert die Lage des Landes als eine schreckliche. Die Regimenter der Königin (Queen's Impis) im Swasilande, mehr die schlecht angeordneten Hauptlinge mit Familie und Gefolge massenhafte nieder.

London, 10. April. Eine Elmerider Firma veranstaltete mit ihren Arbeitern einen Ausflug nach Dublin anlässlich des Besuchs der Königin. Als am Sonntag früh der Extrazug zurückkehrte, wurden die Ausflügler mit Rot beworfen und mißhandelt. Gleichzeitig wurde ein großes Feuer der Firma im Brand gesteckt. Der Feuerweh wurden sämtliche Schläuche zerschneiden.

Washington, 9. April. Gestern Abend fand im großen Opernhaus eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zu Gunsten der Buren statt, woran viele Senatoren, Mitglieder des Repräsentantenhauses und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Eine Resolution, worin die Sympathie für die Buren ausgesprochen wird, wurde unter allgemeinem Beifall angenommen.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 9. April. „Daily News“ wird aus Springfontein gemeldet, daß die Buren verweilte Anstrengungen machen, um im Oranjesstaat überall wieder Fuß zu fassen. Burenkommandos tauchen von allen Seiten auf. Sie kommen aus den Farmen, in denen sie von den Engländern milde behandelt worden sind. Sobald die Truppen passiert sind, erheben sich die Buren; sie beunruhigen die Nachhut und bedrohen die Eisenbahnverbindung.

London, 9. April. Nach englischen Berichten herrscht im Basutoland die größte Aufregung; man befürchtet, die Buren würden, um General Brabant mit seiner aus den englisch gestimmten Farmen u. s. w. gebildeten Truppen bei Bepener einzuschließen, die Grenze verletzen. Der englische Kommissar würde in diesem Fall auf die Buren die Basutos loslassen, die er in großer Stärke an der Grenze konzentriert hat.

London, 9. April. Meldung aus Bloemfontein: Marshall Roberts befahl angesichts der unmittelbaren Gefahr, seine Bahnverbindung abgebrochen zu sehen, allen englischen Zivilisten, sowie den Frauen und Kindern, die Stadt innerhalb 12 Stunden zu verlassen. Alle Offiziersfrauen lehrten daher am 6. April nach Kapstadt zurück. Die Unterbrechung nach dem Süden wird erwartet.

London, 10. April. Aus Bloemfontein wird vom 8. gemeldet: Bis jetzt sind keine weiteren Berichte über die Umgehungsversuche der Buren getroffen worden. Sämtliche Morgenblätter kommentieren diese Meldung und brüden ihre Unruhe aus über die Bewegungen des Feindes zur Umgehung der Truppen Roberts. Sie geben zu, daß, wenn es möglich ist, daß die Buren das Basutoland durchschneiden können, die Lage Roberts äußerst gefährdet sei.

London, 10. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Alwalnorth vom 9. ds.: Den ganzen Tag war hier ein heftiges Geschütz im Gange. Der Feind erlitt eine Niederlage. Die Verluste auf beiden Seiten sind ziemlich schwer. Ein weiteres Burenkommando ist auf dem Vormarsch von Dewetsdorp nach Bepener begriffen. Die Meldung von der Niederlage der Buren ist unbestimmt gefaßt, um als genau gelten zu können. — Eine weitere Meldung desselben Bureaus vom gleichen Tage besagt: Bei dem heutigen Geschütz richteten die Maximgeschütze der Buren großen Schaden an. Aber die britischen Geschütze fanden bald die richtige Schußweite und fügten den Buren schwere Verluste zu. Ein Burenkommando ist von Rouville nach Bepener abgegangen.

London, 10. April. Aus East-London wird telegraphiert: Auf der Eisenbahn herrscht vollständige Stockung. Die Militärbehörde will nicht einmal Nahrungsmittel nach dem Innern abgehen lassen. (Das ist der beste Beweis, daß die Route, welche von East-London nach dem Freistaat-Gebiet führt, von den Buren unterbrochen ist.)

Labysmith, 10. April. Heute früh wurde von Sunbavroer her ein heftiges einige Stunden anhaltendes Feuer geführt. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Ein Raffenläufer, der aus New-Castle hierher gekommen ist, berichtet, die Buren seien im Begriff, auf den Biggarsbergen Geschütze in Stellung zu bringen.

Pietermaritzburg, 10. April. Heute früh begann eine heftige Kanonade vor Glanbstaate.

London, 10. April. Das Reutersche Bureau meldet aus St. Helena: Das Schiff mit den gefangenen Buren ist hier eingetroffen. Die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet.

London, 11. April. „Daily News“ melden aus Pretoria vom 9. ds.: Amtlich wird gemeldet, daß 600 Engländer getötet und verwundet, 800 gefangen genommen wurden in einer neuen Schlacht am 7. ds. südlich von Brandfont. (Schon gestern durch Extrablatt bekannt gemacht. D. R.)

Audere in London eingetroffene Meldungen bestätigen den Sieg der Buren und nennen als Schlachtort Merkatfontein. Die Verluste der Buren sind minimal. Der Sieger war Kommandant Dewet.

Paris, 11. April. Nach einem hier eingelaufenen Privattelegramm sollen die Buren Majeking genommen haben. (Bestätigung fehlt.)

London, 11. April. Das Reutersche Bureau“ meldet aus Bethulle vom 9. April: Die Buren halten thatsächlich den Freistaat, östlich der Eisenbahnlinie besetzt. Der Feind nahm 12 Meilen östlich von Bethulle Stellung.

Bei Reddersburg kapitulierten außer den bisher offiziell zugestandenen Truppen das zweite Bataillon der Northumberland-Fasiliere und zwei Schwadronen Husaren. (?)

#### Kleinere Mitteilungen.

Altensteig, 10. April. Gestern wurde von dem Studierenden der Forstwissenschaft A. Pfister im hies. Stadtwald ein prächtiger Auerhahn erlegt.

Stuttgart, 10. April. In der Strafsache gegen den 62 Jahre alten hies. Bankier Salt Nördlinger wurde gestern nachmittag um 3 Uhr das Urteil verkündet. Die Verhandlung hat nahezu 4 Tage in Anspruch genommen und war durchweg in gelehrter Sitzung geführt worden. Die Anklage, welche Staatsanwalt Dr. Köbel vertrat, lautete auf ein Verbrechen gewalttätiger Vornommener unschätlicher Handlungen in idealer Konkurrenz mit einem Verbrechen der verführten Notzucht im Sinne der §§ 176, Riff. 1, 177, 43, 73 St.-G.-B. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt

D. Gauß. Der Angeklagte wurde unter Verfassung mildeberender Umstände schuldig gesprochen und zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt, zugleich sein Antrag auf Hastenlassung gegen Sicherheitsleistung wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

Von den Fildern, 11. April. (Korr.) In Schornhausen wollte gestern ein 6 Jahre altes Mädchen Weichen pflücken. Hierbei fiel dasselbe in die Röhre und ertrank. Leider sind sofort angeordnete Wiederbelebungsoversuche erfolglos geblieben.

Pforzheim, 10. April. (Korr.) Auf einem Spaziergang begriffen, vom Arm seiner Braut weg verhaftet, wurde der beim hiesigen Finanzamt angestellte Assistent Kreuzbauer. Derselbe hat sich 2300 M. amtliche Gelder auf unrechtmäßige Weise angeeignet.

Pforzheim, 9. April. (Korr.) In der vergangenen Nacht wurde im Gasth. d. Deutschen Haus der etwa 25 Jahre alte Glaser Bader nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel von einem hier bediensteten Knecht durch vier Stiche in den Kopf schwer verletzt. Der Thäter suchte das Weite.

Mannheim, 9. April. Die Hinrichtung des Justizmörders Link scheint in der That dadurch verzögert worden zu sein, daß der Todesantrag ein Geständnis ablegte, demzufolge er auch der Mörder der Prostituirten Süßler, welche bekanntlich vor etwa zwei Jahren am Schloßwege zu Heidelberg mit aufgeschlitztem Leibe als Leiche aufgefunden wurde, sei. Wie die N. S. Ztg. nunmehr in Erfahrung bringt, hat Link dieses Geständnis widerrufen. Selbstverständlich müssen die erforderlichen Erhebungen darüber gemacht werden, ob die Aussagen Links nur als ein leeres Geschwätz aufzusehen sind oder nicht. Richtig ist, daß Link zu jener Zeit als der Mord zur Ausführung gebracht, sich in Heidelberg aufhielt. Bevor in dieser Hinsicht nicht völlige Klarheit geschaffen, dürfte an höchster Stelle über das Lebensschicksal des zum Tode Verurteilten nicht endgiltig entschieden werden.

Leipzig, 8. April. Das ausgebehnte, in der Front 22 1/2 m lange, 3—4stöckige Gebäude in der Glockengasse, in dem, wie berichtet, am Samstag Abend 8 Menschen das Leben lassen mußten, diente bis auf die kleine Hausmannswohnung im obersten (Dach-)Geschoss lediglich gewerblichen Zwecken und barg außer der Gutenbergdruckerei und der Celluloidfabrik noch eine Buchbinderei und eine Glas-schleiferei, lauter feuergefährliche Betriebe. Außer den 8 Verunglückten waren noch 5 Angestellte der Celluloidfabrik (im Ganzen beschäftigten die verschiedenen Betriebe über 100 Personen) in größter Gefahr, es gelang ihnen aber in eiliger Flucht, Hüte und Mantel zurücklassend, mit Hilfe einer Leiter auf das Dach des im Hofe angebauten Kesselhauses zu gelangen und sich so zu retten. Leider reichte die Leiter nicht in die oberen Geschosse, so daß weitere Rettungsversuche unterbleiben und der Hausmann Dittler seinen kühnen Sprung, nachdem er Strohsäcke und Betten heruntergeworfen hatte, wagen mußte. Der Kampfergeruch war so stark, daß man einige Straßen weit durch ihn quert auf das Geschehene aufmerksam wurde. Cellulod wird bekanntlich aus Schlegelbaumwolle und Kampfer bereitet. Mit außerordentlicher Schnelligkeit war die Feuerwehre zur Stelle. Um 7 Uhr 3 Min. lief die erste Alarmmeldung ein, noch zur Aufklärung von 1 1/2 bzw. 2 km trafen die ersten Löse schon 7 Uhr 10 Min. an der Brandstätte ein. In ca. 10 Minuten war also Alles geschehen, und die Feuerwehre fand das Haus schon in vollem Brande. Trotzdem wurden unverzüglich die große mechanische Schieberleiter und Gabeltretern angelegt. Eben wollte die Mannschaft die Leitern besteigen, als im Innern des Hauses eine mit dämpfem Knall verbundene Explosion erfolgte, durch welche Thür- und Thoröffnungen, sowie die Fensterscheiben, Fensterrahmen und selbst Mauerstücke herausgeschleudert wurden. Gleichzeitig brach die einzige, durch sämtliche Geschosse führende Treppe zusammen. Eine mächtige Strohflamme schlug heraus, aber die 9 m breite Straße reichend und Geräte und Mannschaften im höchsten Grad gefährdend. Mit diesem etwa 3 Minuten nach Eintreffen der Löschzüge eingetretenen Vorfall hatte sich das Feuer über sämtliche Geschosse vom Keller bis zum Dach verbreitet. Ob diese Explosion von den eine Treppe hoch aufgehäuften Celluloidvorräten oder von einem auf der Treppe stehenden großen Spiritusbalkon herührte, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Erst 1/2 9 Uhr war das Feuer zum Stehen gebracht, die Angriffskolonnen konnten jetzt von der Leiter und von den benachbarten Dächern aus die inneren Räume betreten und gewonnen in denselben schrittweise Terrain. Ihr Vorgehen wurde außerordentlich erschwert, teils durch die dichten Kampferdämpfe, teils durch die enorme im gesamten Gebäude herrschende Hitze. Der Behälter Lofalle, durch dessen Pantirung im Keller der Brand auskam, hatte noch Gießesgegenwart genug, in die oberen Kompartimente zu strömen und mehrmals „Großfeuer!“ zu rufen. Leider schiet dieser Ruf nicht von allen gehört oder ihm nicht Folge geleistet worden zu sein.

Chemnitz, 8. April. Eine grauenhafte That hat der Großkaufmann Albert Dege vollzogen. Am Mittwoch nachmittag begab sich seine Gattin in die Nachbarschaft, um dort das Wangeln der Wäsche zu überwachen. Ihr Mann blieb in der Wohnung zurück, und versprach noch, gut auf das in der Wiege schlummernde 6 Monate alte Söhnchen acht zu geben. Als die Frau nach anderthalb Stunden zurückkehrte, fand sie die Thüre verschlossen und ihren Mann spurlos verschwunden. Nach gewaltigster Oeffnung der Thüre bot sich ihr ein fürchterlicher Anblick dar: In seinem Bettchen lag das Kind tot und blutüberflutet mit zerquetschtem Hirnschale. Nach Lage der Umstände konnte niemand anders der Thäter sein, als der eigene Vater, obwohl er

sichtlich aus glückliches Hebe, wählte auf den wirtschaftlichen und schönsten haltung gab an, benachb Jahre hat, ist hat man war er  
Preis a aufgedr spätere beim 9 horn in amt zu  
Rü  
Betro 2 Meil Sandg ca. 1  
Unter  
der II





Ragold.  
**M. & H. V.**  
 Zu der am **Ostersonntag** den  
 15. d. M. von nachmittags 4 Uhr  
 ab, im Gasthaus z. Rose (Soal)  
 stattfindenden  
 Jubiläumsfeier des  
 Polizeifeldaten **Walz**,  
 werden die Mitglieder freundlichst  
 eingeladen.  
**Der Vorstand.**

Ragold.  
**Strohüte**  
 für Herren und Knaben  
 in billigen und feinen Gestalten  
 empfiehlt  
**Hermann Knodel.**  
 Wegen Aufgabe des Radfahrens  
 wird ein noch gut erhaltenes  

**Zwei-  
 rad**  
 billig verkauft.  
 Von wem? — sagt die Exped.

Ragold.  
 Zur Feier meines  
**25jährigen Dienstjubiläums**  
 beehre ich mich hierdurch, alle meine werten Freunde und Be-  
 kannte aus Stadt und Bezirk auf  
**Ostersonntag, nachmittags 4 Uhr,**  
 in den Saal des Gasthauses z. „Rose“ herzlich einzuladen.  
 Zahlreiche Beteiligung wird mich sehr freuen.  
**Joh. Walz, Polizeifeldat.**

Haiterbach.  
 Ueber die Osterfeiertage  
 wird seines  
**Bock-  
 bier**  
 ausgeschenkt bei  
 Chr. Rapp z. Lamm, hier,  
 Fr. Rapp z. Löwen, H. Schwandorf,  
 A. Frey z. Hirsch, Oberschwandorf,  
 Ph. Waidelich z. Rappen, Göttingen,  
 G. Reichl'sche Wirtsch., Schietingen,  
 G. Gulekunst z. Traube, die.

Haiterbach-Ragold.  
**Geschäftsöffnung und  
 -Empfehlung.**  
 Hiemit mache ich dem werten Publikum von hier und Um-  
 gegend, besonders den Herren Baumeistern, die ergebene Mitteil-  
 ung, daß ich mit Anfang dieses Frühjahrs ein  
**selbständiges Geschäft**  
 betreibe. 20jähriger Kaufmann in der Fremde, davon 15 Jahre  
 als Geschäftsführer im ersten Geschäft in Pforzheim, wird mich  
 in die Lage versetzen, allen Anforderungen zu genügen. Rasche,  
 billige und tadellose Ausführung zusichernd empfehle ich mich in  
 allen einschlägigen Arbeiten — von der einfachsten Putz- bis zur  
 feinsten Stukkatur-Arbeit.  
 Geneigten Aufträgen gerne entgegengehend zeichnet  
 hochachtungsvoll  
**Johs. Lehrer & Gen.**  
 Gipfermeister, Haiterbach.  
 NB. Sämtliche Gipfer-Artikel sind stets vorräthig zu Tages-  
 preisen.

Mindersbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Be-  
 kannte zu unserer am  
**Ostersonntag den 16. April 1900**  
 stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zum „Bären“ hier  
 freundlichst einzuladen.  
**Jakob Fahnacht,** Christine Schwämmle,  
 Sohn des Jakob Fahnacht, Tochter v. J. D. Schwämmle,  
 Schuhmach. in Mindersbach, Schuhm. in Oberhugstett.  
 Kirchgang um 11 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Ragold.  
**Granatmuster  
 u. Schloss**  
 in sehr großer Auswahl bei billiger  
 gefälliger Preisen empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**  
 Ragold.  

**Schirme**  
 aller Art empfiehlt  
 in großer Auswahl  
 zu den billigsten  
 Preisen.  
**G. Moser, Schirmmacher,**  
 hintere Gasse.  
 Reparaturen u. Heber-  
 zichen prompt und billig.

Walddorf.  
**Empfehlung.**  
 Durch Betreibung meiner 2 Steinbrüche bin ich in der Lage,  
**Zuffsteine,**  
**rote Sandsteine in jeder Größe, auch Göpelfsteine,**  
 abzugeben.  
**Ia. besten Portland-Cement**  
 hält stets auf Lager in Walddorf und in der Bierbrauerei zur „Sonne“  
 in Rohrdorf.  
**Jakob Stikel, Maurermeister.**

Ragold.  
**Ewigen Kleesamen,  
 Dreiblättrigen Kleesamen,  
 Gelb-Kleesamen**  
  
**Weiß-Kleesamen, Schweden-Kleesamen,  
 Königsberger Saatwicken,  
 Esparisamen zshürig, Grassamen-Mischung,  
 Englisches Raygras, Pferdezahnmals ächt virgin.**  
 empfiehlt in schönster, keimfähiger Ware billigst  
**Gottlob Schmid.**

Ragold.  
 Eine frische Sendung  
**Rinderwagen**  
 giebt billig ab wegen Mangel an  
 Raum  
**G. Hauser, Sattler u. Tapezier.**  
 Rohrdorf.  
 3 Str.  
**Saatwicken,  
 2 Str.**  
**Rotkleeisamen**  
 hat preiswert abzugeben  
**Friedr. Dengler.**

Ragold.  
 Stets vorräthig zu haben sind und empfiehlt bestens:  
**Strohhutlacke in allen Farben,  
 Lederlacke für gelbe Schuhe,  
 Lederlack schwarz,  
 Ofenrohrlack geruchlos,  
 Fussbodenlacke in Büchsen u. offen mit  
 u. ohne Farbe,  
 Lacke zu allen Zwecken,  
 Mikado-Stoff-Farben giftfrei, das Beste  
 zum Selbstfärben von Seide, Wolle u. Baumwollstoffe.**  
**Eierfarben,  
 Crèmemfarben für Vorhangstoffe,  
 Bronze und Bronzeöl**  
**J. Hespeler, Maler.**

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
 Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf,  
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung**  
 ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
 Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**  
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern  
 mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-  
 organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein  
 beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen  
 verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-  
 dung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden  
 meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
 wendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln  
 vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sob-  
 drennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen  
 (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach  
 einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-  
 mung, Kopfschmerzen, Herzstößen, Schlaf-  
 losigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz und Pfortaderstrom  
 (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind  
 beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem  
 Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl  
 alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,  
 Entkräftung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-  
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
 der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung  
 und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen  
 Nähten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Der Kräuter-Wein giebt  
 der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Der Kräuter-Wein  
 steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den  
 Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-  
 ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und  
 neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.  
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen z. M. 1,25 und 1,75 in Ragold,  
 Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altenreig, Wildberg,  
 Dornkellen, Baisersbrunn, Löttingen u. s. w. in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“  
 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
 Deutschlands porto- und kostenfrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**  
 Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Ra-  
 lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Alycerin 100,0, Holwein 240,0, Eber-  
 schenssaft 150,0, Rischsaft 820,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, amerit.  
 Krotzwurzel, Englanwurzel, Ralmwurzel sa 10,0.

Röhlingen.  
 Ca. 100 Str.  
**Heu und Dohnd  
 und 40-50 Str.**  
**Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Karl Morlok, z. Lamm.**  
 Efferingen.  
 60-70 Zentner gut eingebrachtes  
**Heu und Dohnd**  
 hat zu verkaufen  
**Michael Hermann im Schafhof.**  
 Wildbad.  
 Ein kräftiges und solides  
**Rüchennädchen**  
 wird mit sofortigem Eintritt (oder  
 Georgii) und 18. M. Monatslohn ge-  
 sucht von  
**Pfeiffer z. „gold. Lamm“.**

Ragold.  
**Musverkauf.**  

 Eine Partie vorjährige  
**Damen- und  
 Kinderhüte**  
  
**Herren- und Knabenhüte**  
 gebe, um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis ab.  
**Herm. Brintzinger.**

Ragold.  
 Wer „Die Woche“ noch  
 nicht kennt, verlange ein  
 Probeheft zum Preise von  
 25 Pfg.  
**G. W. Zaiser'sche**  
 Buchhandlung.  
 Rath. Gottesdienst in Ragold:  
 Am Ostersonntag den 16. April  
 morgens 7 1/2 Uhr. Am Vorabend  
 ist Gelegenheit zum Beichten.

